

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Erbauungsbuch: Traktat über die Gottesliebe. -
Betrachtungen über den Kommunionempfang. -
Kommuniongebete. - Passionsharmonie. - Kurztexte zur
Passion Christi - Cod. St. Georgen 91**

Wiblingen, [1491/1492]

›Nu o n von den zaichen der folku o mnen go e tlichen gena v drichen
lieby der folku o mnen menschen von ynnen vnd von vssnen.<

[urn:nbn:de:bsz:31-376646](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-376646)

11
aber da er spricht sy lebend sich allezeit zu den
tugenden lieb zehabend vnd über zekömend.
da begriff er die liebi der übertreffende hat-
ligkeit dar vmb spricht sanctus bene hat-
dus der flis vnd ernst den den der mensche
tut vmbmer dar in tugende vnd in dem gut-
tem der wirt dem mensche zu aller folkü-
menheit geschätzt **Item vñ den zaiden**
der folkünne götlichen genädlichen li-
ebij der folkünnen mensche vñ vñne vnd
in mercke das die zaiden vñ vñnen
der folkünne götlichen liebij der fol-
künne naturstigkeit vñ übertref-
fenlichkeit sind zwayerlay etliche of der off-
ren wirkung vnd etliche of der inren wirk-
ung **Das erst zaiden der götlichen liebij**
der folkünne menschen nach dem vñnen in-

twicken ist das der mensche bereit ist sy z-
sterbend vmb das hail der ^{andren} mensche vñ das
ist die sache Wan als sanctus augustinus sp-
richt in dem buch ^{von} der genad vnd fryen wil-
len Wan ein klainne lieby ist mit genug die
grossen gebotte zu folbringend als denn ist
sterben vñ der ^{mesthe} andren wegen vñ vñ in selē
fir sy setzen Aber die folkunten gödliche li-
eby ist all weg bereit sin zsterbend von
xpo ihu wegen vnd des eben menschen selē-
ch hail Origenes der leter spricht also Wel-
ligkleichen zelident ist ein betwerüge das
manantlichen lieb hat gehept vnd so sil
ist du lieby grosser vnd höher als sil der
wil schneller ist zelident den tod ¶ Das an-
der zaiden der gödlichen liebi der folkun-
ten mensche vñ vñ ist das der mensche

12
sin sind lieb hab vnd tunc gütz tie vnd wel
vnd gocz willen Da vñ spricht hugo der le-
ter **D**u liebst wandlet den liebhaber in den
den er lieb hat mit allem nach der gleichniß.
och nach der wirkung der herben herten
dinge So mü am tecklicher der sin sind lieb
hat vnd tunc gütz tie der wort betwerdt das
er am liebhaber gocz ist Als man den hatte
in dem ewangelio mathey in dem fünfte
capitel Als vnser lieber her ihu xps sprach
hand lieb vber sind vnd tiend in gütz das
it folkünnen spend als vber hymelsther
vatter folkünnen ist Das mag mü mit ge-
sthehen durch am tecklichen lieby aber es
mäge gesthehen durch am folkünne lie-
by als socrates angustinus spricht in dem
buch encheridion **D**u lieb zu den finde

ist der folkünne menschen vñ spricht och
der leter origenes durch die grössy der
griety vñ milikant wirt erzagt vñ be-
werde die grössy der lieby ¶ Das drit
zichen der folkünne gölichen liebi vñ
vassien ist so ain mensche alle wider we-
rtige ding vñ liden das ym zu stat frö-
lich empfache vñ dulgtlich lide vñ
du folkünne liebi du kert des mensche
gemiet von der liebi dieses gegenwiti-
gen leben nach gar vñ machet den me-
schen nach on empfindlich vñ du fol-
künne lieby tüt die ym vñ dien töd ze-
verschriachend da vñ spriche sanctus
gregorius Stärke als der töd ist du lie-
bi vñ als der töd den lib tödtet also
du folkünne lieby des ewigen lebens

13
kert des menschen gemittet vñ der lieb
der zitelichen ding vñ tög vñ zu der be-
gierd der zitelichen ding machet diu göt-
liche lieb den menschen etwas onemp-
fittliche wän die hailgen nückstōwen die
mochend mit gestorben sin vñ vñsers li-
eben heren ih̄swegen nach dem lib̄ s̄y w-
erend den̄ for in ir̄m gemittet abgestorben
den begierden der zitelichen ding ¶ Das
fied zwischen der götlichen folkummen
lieb vñ vñs̄re ist das der mensch beritt
s̄y alle ding off zegebend vñ xp̄o ih̄u nach
zefolgend vñ das ist diu vrsach wän diu
folkummen lieb wil alles das mit was ir
wickung geierzen mag Sanctus paulus
spricht Ich han alle ding als mist gesch-
äczt das ich sp̄en ober kōm wän diu be-

gierd der zitelichen dinge dwo hindret al-
ler maist die begierd der folkinnne gödli-
chen lieby Es spricht sanctus angustinus
Das ist dwo gift der folkinnne gödliche
liebe in diu hoffnung der zitelichen ding ze-
über künend vnd zehand vnd furet die
liebe gotz wen diu zu gittigkeit der ziti-
chen ding gemindert wirt Das ist die
folkinnne lieby wa kein gittigkeit ist da
vō spricht der heilig vndog leter gre-
goerius Die stigen off zu der hochy der
folkinnneheit welchē menschen alle
ziteliche ding verland vnd enblössend
sich der ding die sy hand vū der eren
vnd glory becobend sy sich ¶ Das furet
zaitchen vō vnsen der folkinnne gödlich-
en lieby ist das ain mensche merant

14
in derst fürchtet den allain got dar vō
spricht der haidig durch lichte ewangelist
vnd apostel iohannes die folkünne liebi
die tribt of die fürcht Das lett of der lezer
wilhelms vnd spricht also die lieby des
nächsten hat kein haffe die liebi cristi ihu
hat kein fürcht die liebi den trieg pntlichs
hat aber die fürcht hat pin die lieb ist aber
streck als der tod ¶ Sum sol man merckē
vō den inren zeichen der folkünne got
lichen lieby ¶ Es sind etlich inrer wick
ung der folkünne götlichen liebi die
vō inre belibend in der lieby vñ die sind
me trarer als sil sy me vō inre sind vnd
ye me die lieby folkünner ist ye me sto in
ter ist vnd stercker vñ stherpfer vō inren
of gestreckt als den der lezer hugo spricht

Das vmb wen du liebi wickel vō innen
folkummeren werck. **G**um das erst zrich-
en vō innē der folkummen götliche liebi
Das sind inner vñ tieffsenfzen des gemi-
etes vñ das ist die vrsach was du geda-
chtnis des ding das man den lieb hat.
die aller innersten ding beriet in dem
gemiet des liebhabenden / so bald lieblich
senfzen als botten der lieby sendt er bis
das du lieby durch die gegenwertigkeit
des den stv liebhat erschort wirt das ist in
got der heilig leter gregorius spricht
das gemiet durch die aller innersten sch-
innenden in sechtung durch die senfzen
wachst vñ wirt gesterckt / wann du göt-
lich lieby ~~fr~~ speist das gemiet vñ die für
des stürwendē lebeng fürerz dar vō spe-

15
icht der leter richardus in dem buch vō
der lieby also Die innen setzzen die sind
ein zūchen der folkūnen liebin Das
ander zūchen vō innen der folkūnen
liebi sind hoch begierden Wan als san-
ctus augustinus also spricht in dem buch
vō seiner buche An iedlich ding mache
siner schwarze sich ym ein stat die sch-
warze ding vnder sich als ein stein vñ
die lichten ding ober sich als das fire
nd das die schwarz ist in libliche dingē
das ist die liebi in geistlichen dingē
vnd spricht me ein lieby ist mein schwa-
ry ich gan vnd wird gefiert wa ich gefiert
wird here ihu xpe durch dich werden
wie entzint vnd werden ober sich gefi-
ert vnd dar vmb ye me die lieby entzint

wirt so vil liebllicher die begierde in e über
sich gefierdt werden und rühret mit bis
das sy an die stat kömmt da sy den lieb-
h. haber gegenwärtlichen begriffend.
Das da von spricht der hailig leter gre-
gorius die hailgen menschen hangend
an den ewigen begierden in so anmer gr-
oßer hocht des lebentz sy sich off hebe-
nd das in schwer ist das sy hören und
sehen sind die ding die in dieser welt
sind und gelöben das es in an sch-
weren burdy sy in och nitlich was in-
nen mit vō der lieb gotz sett den sy lieb-
h. hand das zaitchen der liebheit maria
magdalena do stō by dem grab cristi
stund dar vmb spricht der leter orige-
nes vō ir maria magdalena stund by

16

dem grab xpi vō vssien vnd wānnet die
engel sind mir schwar vnd tröstend mich
vnd sprechend wir was wānnet ich sich
mein schöpfer vnd erlöser vnd behalter
vnd mit die engel vnd dar vmb alle creat
ur sind mir schwar zesehend vñ in dem
buch der liebhabenden sel stat geschribē.
die werden vō vssie oimänglich getröst
die mit siessy wunden der gödlichen liebi
vō innē gepitaget werden vñ verrount
wān sy betruend durch die begierd vō
innē also das ietz der geist durch köstgu
ng zu dem ewigen leben vlt ¶ Das dritt
zäichen vō innē der folkinnē gödliche
lieby sind gedent der krankheit der gro
ssen lieby vnd das ist die vrsach wān als
sacatus fulgenius spricht Es ist notturf

ich wã der schatz der liebe for anhin ist
gegangen zu dem lieb gehalten das
da nach folge die begierde der dencke
das ist am lieblich begierde da vñ spr-
ach vnser lieber her ih̄s wã du schatz
ist das ist du hertz das vñb sellend w-
re vnseru schatz in dem h̄ttel h̄ttel vñ
die h̄ttelsthen d̄ttg lieb haben vñd
du gl̄os sprache also vber das buch vñ der
liebhabeñde sel am fünften capitel als
den du liebhabeñde sel sprach jr th̄ochter
an vñ ierusalem ich beschwer mich das ir
m̄n liebhaber kunnigend das ich
durch die liebe krank sy also das vñ der
gr̄ossy der lieben alle z̄ttliche d̄ttge am
verdreessen sind **E**rgenes der leter spe-
cht also die anfr̄hende meisthen die
hand lieb den h̄eren vñ die z̄ttmen

17
den menschen die brunnend, aber die so
kranke menschen die sind krank of
der grossen lieb. ¶ Das fird zutiche der
folckkranke lieb vō kranke ist ain verdrof-
sen hantten vnd das ist die versach, als
linconensis der leter spricht über das bu-
ch vō den koren der engel vnd spricht also.
Wen du lieb sich of streckt in das stol lieb
hat so ist tūtz schneller, tūtz sther pfer.
tūtz in begriffen lacher vñ durch ir na-
tur rübet si mit böß das so über natir-
lich ain sichre tieffe begrift vnd in best
vñ senckt die genzlichkeit der lieb, als
sil so mag dar vmb wen das lösen der
lieb gehindert wirt, oder verspet wirt.
so wirt das gantz gemiet betrieht vnd
die hanttung verdroffen. Als spricht och
der leter richardus in dem buch vō dem

schütten den leben dem liebhabenden
menschen ist ein ierlicher hantung z
lang und die verzeihung beschwert es
dar vmb spricht die liebhabend sel mit
dem hailgen man iob. **W**ie sel verdrust
mines lebes und das lett of der hailig
vñ würdig leter gregorius vñ spricht
also den fichte an das gegenwärtig
zu verdrustend und schied z sein
ein die götlich liebte an fichte stesse z sei
nd in dem gemiet des gem menschen
Gilbertus der leter spricht also **W**ie
hert ist es dem liebhabende mensche
das es sin gemiet trilt mit xpo vñ der
welte **W**ie hert ist das der lieby das
sin freude sorgfeligkeit sol han vñ die
hymelsthen hantlichkeit verlausen w
ein die lieby wil mitz me den liebhaben

13
Das siest zuehen der folkunnen
gölichen liebi vō tūne sind begierden
der of zuckenden lieby. Nun als papi-
as spricht erstas ist an of zuckung
des gemietes. Wan als ianctus dyon-
isius spricht in dem siende buch vō den
gölichen namen du folkunnen liebi
wen si sich in got sencket so machet
siw an of zucken des gemietes. Wan
du lieby lät sich mit ir selber sin durch
des gemietes machtigkeit wil die lie-
by des sin den siw liebhät das ist got du
rch den of gung des gemietes. Wan da
ist der gait der da liebhät me da er lieb
hät denn da er das leben gitt. Nun den of
zuck der lieby mag nūc tūn den du fol-
kunnen lieby du den durch ir folkunnen
zu naigung sachett die zu naigung zu

dem ding das si lieb hat und dar umb
sprach sanctus paulus Ich leb aber ich leb
mir ietz mit aler in mir leb ietz pps Der
hailige leter Dionysius spricht aber also
Der war liebhabent mensche der lidet
den vñ zuck der liebi und lebt got vñ mit
vñ selb Sanctus paulus spricht Wer
got anhanget der wirt ein gaist mit
vñ *siu merckend wie die genadrich
gotlich lieb vñ vnder schaid hat als durch*

Dar umb *staffel oder grad der lieb*
spricht sanctus augustinus So
vil ist vñ vil als vil wir me zu
got gangend dem mitz bessers ist wir
gangend aber mit zu vñ durch die fies
wandlen aber in beinstiglichen lieb ze
habend Dar umb spricht der hailig leter
er gregorius siemal wirt bald hoche